

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Zweiter Band.

Mit fünf Handschrift-Tafeln.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1877.

Planctus destructionis regni Ungariae per Tartaros.

Von Dr. H. Marcalli.

Durch die Güte des Herrn Prof. Wattenbach ward es mir möglich, ein Gedicht über die Verwüstung Ungarns durch die Mongolen, das ich bei meinem Aufenthalte in Breslau nur flüchtig gesehen, hier mitzutheilen. Es findet sich in dem Codex I. 262. der dortigen Universitätsbibliothek, der weltgeschichtlichen und theologisch-scholastischen Inhaltes ist und etwa um das Jahr 1400 abgefasst wurde.

Eben Herr Prof. Wattenbach war es der im Archiv für österreichische Geschichtsquellen (XLII, 520), und in den Forschungen zur deutschen Geschichte (XII, 643, vgl. XIV, 599–612. XVI, 370) Gedichte gleichen Inhaltes veröffentlichte. Das vorliegende enthält wohl weniger positive historische Daten als die erwähnten, doch übertrifft es meiner Meinung nach beide an poetischem Werth und wahrscheinlich auch an Alter.

Die Form ist eine ziemlich künstliche. Zwei Doppelp Strophen von je 5 Zeilen bilden ein Ganzes, das Schema des Reims ist überall 1-1. 2-2. 3. 4-4. 5-5. 3. Die Länge der Zeilen mit Ausnahme der fünften und zehnten beträgt 8 Sylben, die der fünften und zehnten 7 Sylben. Auf den Rhythmus wird sehr viel Sorgfalt verwendet, die Quantität der Sylben hingegen ist beinahe ganz ausser Acht gelassen.

Es ist eine Grundidee welche das ganze Gedicht durchdringt: dieses beispielelose Unglück ist ein Strafgericht Gottes für die Sünden des Volkes. Es ist dieselbe Anschauung welche sich bei Guillaume de Nangis findet¹⁾, welcher Thomas von Spalato Ausdruck verleiht²⁾ und welche in einer Urkunde

1) Bouquet XX, 342: Vita Lud. IX. 'Tartari per unum de principibus suis nomine Basto vastaverunt Poloniam et Hungariam et iuxta mare Ponticum Russiam et Gazariam cum aliis triginta regnis. — Cum autem Hungaros timentes responsum quaererent daemonibus immolantes, utrum in Hungariam transire deberent, responsum est eis: Ite securi, quia spiritus discordiae et incredulitatis vos praecedent, quibus turbati Hungari vobis non praevalerunt'. 2) J. G. Schwandtner, Scriptores rerum Hung. III, 602: Historia Salonitana. Doch hebt dieser zeitgenössische Schriftsteller mehr die Schwachheit und Verweichlichung des ungarischen Adels hervor als seine Gewaltthaten. — Ich will nicht unerwähnt

des Königs Béla IV.¹⁾ so zu sagen zu officieller Anerkennung gelangt ist.

Nach der Anrufung Gottes und der Klage über die Ungerechtigkeit der Natur, welche die Geburt der blutdürstigen Unholde zugelassen, erzählt der Dichter, überall ans Allgemeine sich haltend aber im Ganzen doch der chronologischen Ordnung folgend, die Niederlage des ungarischen Heeres, die Verheerung der Kirchen, die Verwüstung der Klöster; das grausen-erregende Bild das ein flüchtendes Volk bietet, wird uns vorgeführt, die Beschreibung des frühern Glückes und der frühern Macht des Vaterlandes lässt den Gegensatz noch schärfer hervortreten. Die Schilderung der Leiden der Hungersnoth, die sich bis zum Verzehren der Kinder durch ihre Eltern und der Eltern durch ihre Kinder steigert, vervollständigen das Gemälde des beispiellosen, unvermittelt mit elementarer Gewalt über ein blühendes Land hereinbrechenden Unglückes, dem die Anrufung des Heilandes und seiner, in Ungarn besonders gefeierten Mutter, sich seines Landes zu erbarmen, einen befriedigenden versöhnenden Abschluss gibt.

Während die Beschreibung des Elends reich ist an Wiederholungen und trotz aller Anhäufung der Ausdrücke für Raub, Mord und Entbehrung, ziemlich kalt lässt, scheint der Dichter an den Stellen wo er von seinem Vaterlande spricht, eine für sein Zeitalter hohe poetische Kraft zu entfalten: seine Bilder sind schwungvoll, sein Gefühl kämpft mit der hergebrachten Phraseologie des Mönchslateins.

Wie schon gesagt: an positiven geschichtlichen Thatsachen ist das Gedicht arm. Es bestimmt den Monat des Krebses als Zeit der grossen Schlacht. An einer Stelle scheint es des Domherrn Roger Carmen miserabile zu bestätigen²⁾. Die Corruption die er mit so grellen Farben schildert, findet sich

lassen, dass die so anschauliche Beschreibung der Mongolen in dem in den 'Forschungen' mitgetheilten Gedicht, mit der von Thomas (p. 608-609) gegebenen in ihrem ganzen Gange, oft auch wörtlich übereinstimmt. 1) Cod. Dipl. Arp. Cont. 7. p. 126. Béla an den römischen König Konrad: 'Nam ipso, cujus (nutu) singula diriguntur, propter peccata hominum, ut firmiter credimus, permittente barbare nationes, que se Tartaros appellant — regnum nostrum occuparunt'. Aehnlich auch in dem der Insel Pago gegebenen Freiheitsbrief vom Jahre 1244 (l. c. p. 649). 2) Dieser erzählt, die Kathedrale von Waitzen wäre am Sonntag Judica (17. März) von den Tataren verbrannt worden und die dahin geflüchteten Gläubigen hätten im Gotteshause ihren Tod gefunden (Endlicher: Rerum Hung. Monumenta p. 269). Darauf weist: 'Dei domus ignis urit, tempus transit lucis feste, non honeste sed moleste'. Thomas erzählt, bei der Einnahme von Pest habe 10000 in das Kloster der Dominikaner geflüchtete Unglückliche dasselbe Loos getroffen. (l. c. p. 608). Vielleicht deutet darauf auch: 'Persequentis timens manus, intrat templum Christianus, matris sperans auxilium, matrem simul et filium, consumit incendium'.

bei Roger nicht, wohl aber bei dem Archidiakon Thomas von Spalato¹⁾. Der Menschenfresserei aus Hunger thun die einheimischen Schriftsteller keine Erwähnung. Wohl aber die ausländischen Quellen²⁾.

Die Zeit der Abfassung fällt wahrscheinlich in den Anfang des Jahres 1242. Früher kann man sie nicht setzen, da er selbst vom vergangenen Januar spricht, in dem die Hungersnoth soviel Opfer gefordert; andererseits befindet sich Ungarn noch in fremder Gewalt, das die Tataren schon im Sommer 1242 verlassen.

Ueber den Autor wage ich keine Vermuthung zu äussern. Seine Trauer über das Aufhören der Frühgebete und Abendgesänge verräth den Mönch, das tiefe Gefühl mit dem er von 'nostra Pannonia' spricht, den Ungar. In diesem höchst wahrscheinlichen Fall ist er der älteste bekannte Dichter seines Volkes. Nach seiner ziemlich ausgebreiteten mythologischen Bildung zu urtheilen, hat er auch ausländischen Unterricht genossen.

Planctus destructionis Regni Ungarie per
Tartaros.

Tu qui deus es cunctorum,
justus judex meritorum,
bonis reddens bona multa,
mala nulla fers inulta,
equa lance justicie:
Peccaverunt nostri patres
tibi, nos et nostri fratres,
mala nostra succreverunt
que nos nimis invenerunt
in diebus angustie.

2 Cuncti sumus neci dati,
sunt populi captivati,
sunt milites gladiati:
ad quid ergo sumus nati
tanta mala cernere?
Fluit sanguis feminarum,
pallet decor puellarum,
puerorum turba tacet,
senex, anus ense jacet,
nephario funere.

1) l. c. p. 603 und 608. Er gibt hier die 'libido' dreier Bischöfe als Grund an, den eine himmlische Erscheinung einem Frommen angeben. 2) Ann. Salisburgens. (MG. SS. IX, 788) und Guill. de Nangis (l. c.). Joh. von Viktring (Boehmer Fontes I, 279) theilt mit, die Ungarn hätten damals Erde gegessen.

- 3 Domum Saul Phylistei,
gentem Jacob Cananei,
gregem justi Job Sabei,
cum insontes oves dei
tanta cede sternitis.
Trucidatis matronarum
turbam, simul puellarum,
neque clerum reverentes,
neque senum miserentes,
nec parvulis parcitis.
- 4 Que vos terra, qui parentes
genuerunt tales gentes,
tam crudeles, tam feroces,
ad nocendum tam veloces,
et sub armis vivere?
O natura, mater dura,
quare tibi fuit cura,
sevam gentem Tartharorum
ad flagellum populorum
in hanc lucem ducere?
- 5 Cur non matres conclusisti,
cur conceptum concessisti?
nequam proles cur creatur,
per quam mundus conturbatur,
cultor Christi moritur?
Heu quis aquas capitibus,
nec non nostris luminibus
lacrimarum dabit munus
ad plangendum tantum funus,
quod nobis ingeritur?
- 6 Jerusalem mater plange,
celi forum planctu tange,
mitte sursum suspirium,
vestem sume cilicium,
caput sparge cinere.
Grandis tibi venit dolor,
omnis a te fugit color,
funde fontem lacrimarum,
planctum tibi fac amarum,
diro lesa vulnere.
- 7 Universi tui nati,
probi, pulcri, delicati,
sunt ab hoste jugulati,
vulnerati, vinculati,
per ingens obprobrium.

- Interfecti sepultura,
vulnerati carent cura,
vinculati solutore,
fugitivi protectore,
pre timore gentium.
- 8 Arma duces acceperunt,
viri fortes convenerunt,
hosti terga percussuri,
vel ab hoste ruituri
cuncti pari prelio.
Set cum belli lux illuxit,
hostis Martem mox instruxit,
Hungarorum cor expavit,
castra timor perturbavit,
fugit mens et ratio.
- 9 Regnum nutat et corona,
Mars deseuit et Bellona,
vibrat hastas, tela jacit,
et immensam cedem facit:
fusa iacent corpora.
Pontifices et primates,
una cadunt almi vates,
prosternuntur viri fortes,
disperguntur et cohortes:
instant dura tempora.
- 10 Summa nescit occisorum,
meta claudi numerorum:
dee bine que venerunt
cum sorore, vix ruperunt
morientum licia.
Hungarorum pro ruina
celum stupet, pro ruin ,
chaos ferri mundi rebus,
crederetur his diebus,
hac visa miseria.
- 11 Est completum Davitico
quod cantatur in cantico: (Ps. 78, 3)
nullus fuit, magnatorum
carnes sive clericorum
qui telluri traderet
Tabefacte putruerunt,
aves celi comederunt,
dentes canum consumpserunt,
ossa lupi disperserunt,
nemo qui repelleret.

- 12 Non est mirum quod sunt victi,
quod sic morti sunt addicti,
nam majores et minores,
corrumpentes bonos mores,
sectabantur vicia.
Erant enim viri duri,
repugnantes omni juri,
falsi testes et perjuri,
mechi, fures, Epicuri,
quorum deus dolia;
- 13 Oppressores advenarum,
vastatores viduarum,
exactores egenorum
et predones pupillorum,
repulsa justicia.
In vestitu sumptuosi,
in ornatu studiosi,
compti, docti superbire,
curiosi lascivire,
proluentes mendacia.
- 14 Plorans plorat Rachel pia,
non admittens solacia,
Tartharorum malicia
filiorum tot milia
cesa brevi spacio.
Nata Syon luget, via
venit ad se nemo quia,
nec filius nec filia,
matris agens solempnia,
pacis in naufragio.
- 15 Truculentus hostis furit,
dei domus ignis urit,
tempus transit lucis feste,
non honeste, sed moleste
cum multa mesticia.
Non salutis officium
pro salute fidelium
in hac vita vivencium,
nec a carne migrancium
aguntur obsequia.
- 16 Blasphemantur sancti dei,
sacra tractant viri rei,
violantur ornamenta,
temerantur sacramenta
hostili nequicia.

- Libri vite lacerantur,
 sacerdotes trucidantur,
 crux et calix confiscantur,
 vasa templi prophanantur,
 cessant ministeria.
- 17 Disturbantur heremite,
 dissolvuntur cenobite,
 loca pacis sine lite
 frequentantur a milite:
 nulla viget regula.
 Vacant laudes matutine,
 silent voces vespertine,
 nulla sonat psalmodia,
 nec auditur melodia:
 claustra fiunt stabula.
- 18 Cuncti fuge consulentes,
 se salvare cupientes,
 aurum relinquunt et argentum,
 servos, equos et armentum:
 cara fiunt vilia.
 Mulieres delicate,
 que vix ibant subtentate,
 metu mortis perturbate,
 currunt pedes longe late
 per terrarum spacia.
- 19 Inter arta constitutam,
 defensore destitutam,
 gentem spreuit Hungarorum
 cetus omnis amicorum
 in cuncta vicinia.
 Qui paganos evaserunt,
 Sclavi captos abduxerunt,
 res preclaras nobilium
 rapuerunt, flebilium
 detraxerunt spolia.
- 20 Cadit honor et honestas,
 perit robur et potestas;
 jura, leges abrogantur,
 possessores spoliantur
 rerum patrimonio.
 Languet fides, spes tabescit
 et caritas refrigescit;
 pudor castus erubescit
 et incestus invalescit:
 pudor cedit vicio.

- 21 Contra pium jus nature
sunt infantes nimis dure
per parentes interfecti,
flammis aquis vel abjecti,
quod est nefas dicere.
Olym Nilus et Judea
puerorum nece rea,
nunc et nostra Pannonia
superavit hec omnia,
pari madens scelcre.
- 22 Persequentis timens manus,
intrat templum Christianus,
matris sperans auxilium:
matrem simul et filium
consumit incendium.
Hostis ensis quos subtrahit,
captivatos secum trahit;
clara natos genitura
servitutis ligant jura:
miles fit mancipium.
- 23 Olym dives Hungaria,
dum fulgeres in gloria,
firma cincta potencia,
regna vincens felicia
rerum affluencia.
Regni tibi latitudo,
regum clara celsitudo,
pugnatorum fortitudo,
populorum multitudo,
paxque per confinia.
- 24 Per te regna sunt vastata,
sed tu nunquam superata,
fama, laude dilatata,
paradiso comparata
cum bonorum copia.
Nunc in seva tempestate,
te confusam vastitate,
rerum pressam paupertate,
pre virorum paucitate
regna vincunt omnia.
- 25 Tibi venit hic eventus
tanta peste turbulentus
ob peccata que fecisti
. messuisti,
meritorum premia.

22, 6 vielleicht ensi. 23, 3 tincta Hs. 23, 6 Regnum. 23, 7 rerum.
24, 1 Vestata Hs. 24, 6 sena Hs. 25, 4 In der Hs. ist keine Lücke.

- Perdidisti fame florem,
grande nomen et honorem;
sancta tua sunt polluta,
sacra loca destituta
tua pro malicia.
- 26 Dives marcet egestate,
trabeatus nuditate,
fame, gelu fatigati,
micas rogant delicati
pre panis penuria.
Qui sub cancro latuerunt,
post in Jano perierunt;
hastas, arcus qui fugerunt,
elementa peremerunt
illos clade varia.
- 27 In croceis enutriti,
fuge longe via triti
tanta pena sunt puniti,
quod vixerunt, sed inviti,
canum cadaveribus.
Ira dei non quievit
his patratīs, ymo crevit,
nam fit fames, nigrabatur
os mundorum, quod cibatur
humanis corporibus.
- 28 Multi facti sunt Therei
et Thereo magis rei,
dum parentis replent nati
sua per se jugulati
viscera visceribus.
Famis malo nemo tutus,
fratrem frater persecutus,
et amicus amicorum
et ignotus ignotorum
vescitur de carnibus.
- 29 Visu pulcra perierunt,
preciosa viluerunt,
ordo, sexus, etas ruit,
qui juvaret nemo fuit
in hac pestilencia.
Surge Christe, rex virtutis,
fuga rei, spes salutis,
arma, scutum apprehende,
et in hostes manum tende
regali potencia.

- 30 Salva nostram Ungariam,
 gravem passam angariam;
 quam gens lesit Thartarina,
 tua sana medicina
 per celestem gratiam.
 Virgo mater, roga natum,
 et peccatis irritatum
 tua prece fac placatum,
 nostrum solvat ut reatum
 et pellat mesticiam.
- 31 Perdat hostem furibundum,
 reddat regnum letabundum,
 hastas, arcus, tela terat,
 veram nobis pacem ferat
 post tantas miserias.
 Nostram deus sume precem,
 hanc a nobis aufer necem,
 et fecisti quam lugere,
 terso luctu fac gaudere
 populi reliquias.
-

Hieran schliesse ich die Mittheilung, dass auf meinen Wunsch Herr Dr. P. Schweizer in Paris die Handschrift¹⁾, aus welcher ich das Fragment über die Tataren im Archiv der Wiener Akademie XLII, 520 mitgetheilt hatte, noch einmal verglichen hat. S. 521, 2 ist zu lesen 'arcu et gladio' und vorher geht ein Buchstabe mit einer Abkürzung. Statt 'ad bustos' liest S. 'robustos'. Danach ist wohl zu setzen: 'In arcu et gladio robustos tuos prostravit'. In der folgenden Zeile scheint 'derunt' zu 'comederunt' ergänzt werden zu können; vorher ist eine Lücke, in welcher keine Spur von Schrift mehr zu entdecken ist. Am Schluss folgen nur noch zwei Zeilen; in der Mitte der ersten ist vielleicht 'Maria' zu lesen. Auf S. 520 ist das räthselhafte 'apovia' nicht richtig, das Wort hat zwei Buchstaben mehr und scheint 'apogyna' oder 'agogrina' zu heissen. Zu erklären weis ich es auch so nicht.

Da aber einmal von den Tataren die Rede ist, theile ich hier den Brief über ihre Verwüstungen in Polen 1259 mit, welchen Grünhagen in den Regesten zur Schlesischen Geschichte (Cod. Dipl. Sil. VII, 2, 81) erwähnt hat. Er ist in einer alten Wiener Abschrift der Annales Osterhovenses beigelegt, und

31, 5 tantarum Hs.

1) Die in derselben Hs. p. 61 befindliche 'Quaestio Girberti papae' ist eine philosophische Untersuchung ohne geschichtlichen Inhalt.

entnommen aus einer Handschrift auf Pergament saec. XIII, welche sich in Korneuburg auf dem Rathhaus befindet, vgl. Oesterr. Vierteljahrschrift f. kath. Theol. Jahrg. 8. Heft 3. Ob das seltsame Qvda, wie Grünhagen vermuthet, das schlesische, damals erst vor kurzem gestiftete Cisterzienser Kloster Rauden sein kann, muss ich dahin gestellt sein lassen; der erste bekannte Abt (1263) heisst Petrus. Der Adressat ist der Abt von Welehrad in Mähren. Der Brief lautet:

‘Reverendo Patri ac Domino, Domino N. Abbati in Welgrad, frater R. dictus Abbas in Qvda salutem et debite reverencie famulatum.

Quoniam cum essem apud vos, animos multorum vidi turbatos propter metum Thartarorum, ne super hoc ulterius turbemini, paucis verbis scribo vobis, que facta sunt in ducatu Cracoviensi et Sandomiriensi. Sciat dilectio vestra, terram Sandomirie esse consumptam, et Cracoviensem provinciam usque ad internicionem esse depopulatam, nec est in supradictis provinciis qui per latebras evaserit, nisi qui confugerunt ad presidia, deserentes lucos antequam Thartari inciperent perlustrare silvas et montium summitates et condensa nemora. Claustra etiam ordinis nostri, videlicet Coppoveniciam, Andrôv, Wancozh, Syleov, Claram tumbam, Ludemyr, leserunt supra modum, occidentes monachos, conversos mactantes. De quibus occisis non possumus plene scire numerum; summa tamen occisorum, de qua nobis constat, surgit usque ad quinquaginta personas ordinis nostri. Tanta vero cede facta, quanta non est audita usque ad diem hanc, recesserunt in Rusciam, equis, jumentis, pecoribus pecudibusque abductis, et quod magis dolendum est, virgines, pueros, mulieres speciosas ac nobiles sine numero deduxerunt. Hac perlecta littera rogo vos, quatenus si potestis facere, ut eam frater Dominicus nuncius Morimundi videat, dignemini procurare. Nos vero si quid postea de impetu gentilium scierimus, vos certos reddere non omittemus. Vale. Hec anno ab incarnatione domini M. cc. lix. sunt facta.

W. Wattenbach.